



Gelungene Kombination von Bäckerei und Bücherei. Fotos: Erlebnisbücherei Esting

Matthias Wagner

Bücherei erleben jeden Tag von früh bis spät

Die neue Erlebnisbücherei in Esting/Olching setzt Maßstäbe in Sachen Öffnungszeiten und Wohlfühlatmosphäre – und kooperiert mit einer Bäckerei

Zu Anfang drohte eine ziemliche Ödnis im Stadtteil Esting unserer kleinen Stadt Olching (20 Kilometer westlich von München): Wie so oft in den letzten Jahren verkündete ein Sparkassenaufsichtsrat das Aus für die örtliche Bankfiliale. Schlimm genug für die Bürger vor Ort, gerade wenn man nicht so netzaffin oder wenig mobil ist, aber in unserem Fall noch schlimmer, weil ein ganzer Platz, das Zentrum des Stadtteils Esting, zu kippen drohte. Doch dann sprachen Bank und Stadt miteinander und entwickelten ein Nachfolgeszenario. Etwas versteckt am Platz darbt zudem eine Bäckereifiliale, und nach weiteren Gesprächen waren sich Bäcker und Bürgermeister schnell einig, gemeinsam etwas gegen den drohenden Abwärtstrend zu unternehmen. Für die Belebung des Stadtteils brachte der Bürgermeister auch noch die Bücherei ins Spiel.

Etwas unsicher noch, ob das alles zusammengeht, sahen wir uns nach Vorbildern um und wurden ansatzweise in Fürth fündig. Die dortige Zentralbücherei kooperiert schon seit einiger Zeit mit einem italienischen Gastronomen und ermöglicht so den Bürgern wesentlich längere Aufenthalts- und Öffnungszeiten, als es die Bücherei ohne Partner könnte. Als das unsere Entscheider – Bürgermeister und Bäcker – sahen, war sofort klar, dass wir das in Angriff nehmen.

Eine erste Grundidee

Schnell einigte man sich auf die Grundidee, die ebenso einfach wie neu ist: Wir wollten eine Stadtteilbücherei machen, die genauso lange geöffnet hat wie eine richtige Bäckereifiliale eines Großbäckers – und die haben, alles in allem, richtig lange auf! Sieben Tage die Woche von sieben bis sieben war unser erster gemeinsamer Plan. Das war im Frühjahr 2017. Mittlerweile sind wir bei Montag bis Freitag 6 bis 19 Uhr, Samstag 7 bis 15 Uhr und Sonntag 7:30 bis 14 Uhr.

Leider sind die Samstag- und Sonntagnachmittage fast völlig weg. Zu diesen Zeiten versprach sich der Bäcker einfach zu wenig Umsatz. Ein herber Rückschlag für mich, denn gerade da haben viele stressgeplagte Familien (Alleinerziehende!) endlich mal richtig Luft, um in die Bücherei zu gehen. Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden. Spätestens wenn die ersten Bäckereikunden aus dem Café gegen 14 Uhr am Sonntag vertrieben werden müssen, könnte sich die Haltung des Gewerbetreibenden ändern – hoffentlich. Überraschend jedoch ist unsere Verbesserung im Stadtteil. Wir hatten ja schon eine kleine Bücherei – eingebaut in die Rückseite des Grundschulgebäudes mit 13 Öffnungszeiten pro Woche. Allein dieser Vergleich mag den Quantensprung verdeutlichen.

Neue Schulbücherei am alten Standort der Stadtteilbücherei

Die Grundschule Esting bekommt durch den Auszug nun auch noch eine richtig schöne, große Schulbücherei (die Planungen dazu sind in vollem Gange), denn mittlerweile ist die Schulleiterin ebenfalls vom Olchinger Büchereivirus infiziert: Sie dachte bei den freiwerdenden Räumen nicht nur, wie allzu oft, an Mittagstische und andere schulische Funktionen.

Weiterer Projektverlauf

Dass solche neuartigen Projekte oft etwas dauern, versteht sich von selbst, und so war es auch bei uns. Bis hin zu einem Todesfall auf Vermieterseite bekamen wir ordentlich Sand vor die Räder, aber letztendlich hielten wir Kurs. Wenn man die Verzögerungen unterschiedlichster Art abzieht, die gar nichts mit dem Vorhaben an sich zu tun hatten, wurde das Vorhaben in gut einem halben Jahr realisiert. Immerhin musste ja eine Bankfiliale komplett in eine neuartige Kombination von Bäckereibetrieb und Stadtteilbücherei umgebaut werden.



Mit etwa 2 000 Medien ist die Erlebnisbücherei Esting gestartet.

Möglich war das nur durch starke Partner. Die Bücherei wurde komplett von der ekz.bibliotheksservice GmbH projektiert und geplant. Den Umbau des gesamten Gebäudes übernahm der Ladenbauer des Bäckers, der wesentlich schneller und freier agieren konnte, als die Öffentliche Hand das je könnte.

Im Nachhinein lässt sich sagen, dass solch schnelle Umsetzungszeiten an der einen oder anderen Stelle etwas mehr Geld kosten als geplant, aber das ist bei langsamerem Bauen ja auch nicht ganz auszuschließen. Da in Olching kaum Erfahrung im Bau, der Ausstattung oder im modernen Betrieb von Bibliotheken vorhanden war, rate ich allen Kollegen mit ähnlichen Verhältnissen vor Ort, zu größtmöglicher Einflussnahme, gerade beim Projektstart. Es ist immer wieder erstaunlich, was in einzelnen, eher fachfremden Amtsstuben alles vergessen und nicht bedacht wird.

Leitideen des gesamten Vorhabens

Mit den in Olching vorhandenen Ressourcen schaut man doch sehr neidisch zum Beispiel nach Würzburg/Hubland – ein unlängst realisiertes innovatives Bibliotheksprojekt (vgl. BuB 07/2019, Seite 416). In unserem Fall musste es leider weitestgehend ohne Konzept und partizipative Elemente wie Design Thinking – zumindest im Vorlauf – gehen.

Und doch sind unsere Ideen sehr ähnlich gelagert. Es geht uns um: Partizipation, Teilhabe, niedrigschwellige Angebote, das Zusammenkommen der Bürger des Stadtteils, den Austausch in öffentlichen Räumen, einen guten dritten Orte in einem sonst sehr ruhigen Stadtteil, sinnvolle Freizeitgestaltung, das aktive Mitmachen, das Ausprobieren, das Werkstatthafte, das sich ständig weiterdrehende Karussell von Möglichkeiten und Erlebnissen.

Unser Konzept wurde also gleich von Anfang an ganz bewusst »kein fertiges Konzept«. Aus einzelnen Bausteinen versuchen wir jetzt – nach der Eröffnung – zusammen mit den Bürgern, die passenden Antworten und Angebote herauszufinden.

Circa 80 Öffnungsstunden pro Woche können gar nicht ganz von uns Hauptamtlichen abgedeckt werden. Die heutige Technik (RFID/Selbstverbucher) erlaubt es uns aber, zusammen mit der Präsenz des Bäckereipersonals, die Bücherei auch ohne Bibliothekspersonal geöffnet zu halten. Ein großer Nachteil ist dabei jedoch, dass das viele Büchereikunden als etwas unpersönlich und »kalt« empfinden. Von Anfang an wollten wir das eigentlich nicht, sondern es sollten nach Möglichkeit immer Menschen ansprechbar sein, die die Besucher mit den Medien verbinden. Verwirklicht wird dies bei uns durch Freiwillige, die den Bürgern etwa im Umgang mit den Selbstverbuchern helfen und für etwas Ordnung in den Regalen sorgen.

Auch der professionelle Service wurde massiv ausgebaut. Wir bieten von Montag bis Freitag (10 bis 18 Uhr) und am Samstag (8 bis 15 Uhr) den kompletten Service. Es soll bei uns gerade nicht in Richtung unpersönlicherer Selbstbedienungsbibliothek gehen, obwohl wir sehr lange geöffnet haben.

Erste Erfahrungswerte

Das Feedback der Kunden ist überwältigend gut. Die Menschen halten sich sehr gerne bei uns auf, weil sie den Ort insgesamt (den Bäcker, das Café, die Bücher, die Farben, das Licht, die gemütlichen, wohnzimmerartigen Möbel) als sehr angenehm empfinden. Darauf lässt sich in Zukunft gut aufbauen.

Der Platz, an dem wir uns befinden, wurde insgesamt aufgewertet. Die umliegenden Anwohner erleben ihren Wohnort, ihre Heimat, als deutlich schöner und gemütlicher – die Aufenthaltsqualität steigt im Umfeld so an, dass man schon von einem gefühlten »Herz« unseres Stadtteils sprechen kann.

Die Kundenstruktur beginnt sich zu ändern. Natürlich haben sich zuerst bei uns eher die »üblichen Verdächtigen«, also die Kunden, die ohnehin schon sehr bibliotheksaffin sind, eingefunden. Doch über das Angebot des Bäckers stehen auf einmal Bürger fast in einer Bücherei, die sonst vielleicht den Weg

nicht zu uns gefunden hätten. Da die Sparkasse auch noch einen Geldautomaten im Gebäude hat, erreichen wir darüber weitere neue Kunden. Wir werden allmählich ganz normaler Bestandteil der täglichen Einkäufe, und das schenkt uns natürlich neue kleine und große Kunden. Der Laufweg zu uns ist Teil der üblichen Laufwege. Man sieht uns auch mal nebenbei und kann dann sofort zu uns. Niedrigschwelliger geht es kaum.

Übertragbarkeit der Grundidee

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich ähnliche Kooperationen eigentlich fast überall realisieren lassen. Auch die bei uns aufkommenden Befürchtungen wie Vandalismus und Diebstahl scheinen – natürlich ist es noch sehr früh – sich nicht zu bewahrheiten. Geeignete Kooperationspartner können so fast überall gefunden werden, in guter Lage mit langen Öffnungszeiten. Raumkonzepte könnten – natürlich abhängig vom anvisierten Einzugsgebiet – schon ab etwas über 100 Quadratmeter Nutzfläche funktionieren. Wir wünschen uns auf jeden Fall eine größtmögliche Verbreitung dieser kleinen Wohlfühloasen möglichst an jeder Ecke in unseren Städten, auch als flächendeckendes Gegengift gegen den momentan fast überall stärker werdenden Populismus. Bollwerke ganz ohne Mauern und ohne erhobenen Zeigefinger für ein Zusammenleben in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Auswirkungen auf die andere Bücherei Olchings

Sogar unsere Hauptstelle – ein 1970er-Jahre-Provisoriums-bau mit sehr bescheidenem Niveau in wirklich jeder Hinsicht – profitiert vom Aufschwung im Stadtteil. Auf einmal haben die Bürger einen Vergleich. Die Rufe nach einer neuen Zentrale werden immer lauter, da man jetzt erfahren hat, fühlt und spürt, wie Bibliotheken auch sein können. Erste positive Erwidern von Seiten der Politik werden vernehmbar – wir haben im Moment Kommunalwahlkampf in Bayern. Unser Thema scheint sich, positiv gestimmt, aufzuschaukeln.

Matthias Wagner: geboren 1968 in Augsburg; Studium des Bibliothekswesens in Stuttgart, Abschluss 1997 als Diplom-Bibliothekar; Anstellungen in der freien Wirtschaft (Pharmaindustrie und Wirtschaftsprüfung); Pflegephase (Eltern) sowie Beratungs- und Lobbyarbeit für die Realisierung der Neuen Stadtbücherei Augsburg; Wiedereinstieg ins Bibliothekswesen ab 2010, seit 2013 Leitung der Stadtbücherei Olching.



Vielleicht gibt es auch noch ganz schnell – über den kleinen Umweg Erlebnisbücherei – die heiß ersehnte neue Hauptstelle, um auch endlich richtig gut in die Breite und Tiefe für ganz Olching wirken zu können.

Grenzen unserer Idee

Eines ist vollkommen klar: Solch schöne, kleine Wohlfühlbüchereien (wir haben zu Anfang je circa 2000 Erwachsenenromane, Erwachsenensachbücher und Kinder- und Jugendbücher – voll ausgebaut niemals mehr als 8000 bis 9000 Medieneinheiten) in den Stadtteilen können natürlich eine große Hauptstelle nicht ersetzen. Fast jede gezieltere Suche nach Medien kann im Stadtteil nur zu Teilerfolgen führen. Wir verweisen sehr gerne und sehr oft an unsere Zentrale. Die Büchereien ergänzen sich und können sich nicht ersetzen. All unsere Beratungs- und Dienstleistungsangebote – ich denke hier vor allem an die analoge und digitale Leseförderung – erfordern viele spezialisierte Kollegen und Bestände, die weit über die infrastrukturellen Möglichkeiten einer kleinen Stadtteilbücherei hinausgehen und sei sie auch noch so schön und beliebt wie unsere Erlebnisbücherei.

ANZEIGE



BIBLIO MONDO
Technik trifft Wissen

BiblioMondo GmbH
Weyerstraßerweg 159
50969 Köln
phone +49 221 94 99 130
sales@bibliomondo.de
www.bibliomondo.de

Spielend leicht – unsere Softwarelösungen



WWW-Portal



Bibliotheksmanagement



PC-Verwaltung

